

X.

Anona rhizantha n. sp.

Von

A. W. Eichler.

(Mit Tafel XI.)

Von dem bekannten Pharmaceuten und Botaniker, Herrn Dr. Theodor Peckolt zu Rio de Janeiro, wurde mir eine Anonacee zugesandt, trocken und in Spiritus, welche einer seiner Söhne, Herr Gustav Peckolt, ebenfalls schon ein eifriger und kenntnisreicher Pflanzenfreund, in der Nähe von Rio, bei Cascadura am Gebirgsausläufer Serra da Bica gefunden hatte. Dieselbe scheint mir neu und wegen verschiedener Eigenthümlichkeiten einer Beschreibung an dieser Stelle nicht unwerth. Dass sie sich bis jetzt den Augen der vielen Sammler, welche die Gegend von Rio de Janeiro durchforschten, entzogen hat, ist allerdings auffallend, mag sich aber aus ihrem auf die genannte Lokalität beschränkten und, wie Herr Peckolt in seinen brieflichen Mittheilungen ausdrücklich hervorhebt, dort sehr spärlichen Vorkommen erklären. Im Uebrigen ist auch die Flora von Rio de Janeiro geradezu unerschöpflich und fast jede Sendung von dort, namentlich meines unermüdlichen Freundes Glaziou, bringt etwas Neues, wenn es auch nicht immer etwas so Sonderbares ist, wie die Anonacee, welche ich jetzt beschreiben will.

Nach Herrn Peckolt's Mittheilungen bildet die Pflanze einen Baum von 15—20 Fuss Höhe, mit hübscher Krone und aufrechtem Stamm von 3—5 Zoll Durchmesser. Das Holz ist sehr hart, der Splint gelb, die aschfarbene Rinde riecht im frischen Zustande nach Muskatnüssen. Die auffallendste Eigenthümlichkeit besteht nun darin, dass die Blüten nicht, wie bei allen übrigen mir bekannten Anonaceen, an den gewöhnlichen Laubzweigen entspringen, sondern an besondere Sprossen, welche am Erdboden oder auch höher am Stamm, selbst aus den untersten dicken Aesten hervorbrechen, im Allgemeinen des Laubes entbehren, sich in den Boden senken, unter demselben hinweglaufen

und nun die Blüten auf kurzen Seitentrieben, oft 3—5 Fuss vom Stamme entfernt, aus dem Erdboden heraus zum Vorschein bringen (Fig. 1). Aus diesem Grunde nenne ich die Art *Anona rhizantha*, obwohl es allerdings nicht eigentliche Wurzeln sind, aus welchen die Blütenbildung erfolgt.

Wie gesagt, entbehren jene Blüthensprosse im Allgemeinen der Laubblätter, sie sind nur mit entfernt stehenden, zahnförmigen, frühzeitig hinwegfallenden Niederblättern besetzt. Nur an einzelnen Extremitäten, vermuthlich solchen, welche über den Boden hervorgetreten waren, fand sich eine kümmerliche Laubentwicklung und ähnliches ist auch an einzelnen der mir von Herrn Peckolt mitgetheilten Habitusbildern an den Spitzen der von oben herabsteigenden Zweige, bevor sie den Boden erreichen, wahrnehmbar, zugleich mit Blütenbildung an eben diesen Enden; vergl. dazu unsere Fig. 1, Zweig rechts.

Von diesen Zweigen gehen nun seitwärts Sprösschen ab, welche gewöhnlich nur wenige Centimeter, selten bis zu 25 und 30 *cm* Länge erreichen und von dichter gestellten Blattrudimenten, namentlich gegen die Spitze hin, höckerig und knotig erscheinen (Fig. 4, 5). Sie stellen dem Anschein nach Seitenzweige der ersteren dar, doch zeigt die genauere Untersuchung, dass Sympodienbildung vorliegt und die kurzen höckerigen Sprosse die Endigungen der einzelnen Sympodialglieder repräsentiren.¹⁾ Aus den kurzen Sprossen in den Winkeln ihrer obersten Niederblattschuppen entspringen dann zuletzt, dem Anschein nach als Zweige III. Ordnung, in Wirklichkeit aber nur solche II. Grades, die Blüten, deren es gewöhnlich 2—3 sind, gelegentlich auch 1 oder 4 (cf Fig. 4). — Noch möge bemerkt werden, dass die Stellung der Niederblattschuppen an den laublosen Zweigen, ebenso wie die der Laubblätter an den Zweigen der Krone, durchweg die zweizeilig alternirende ist.

Die Blüten (Fig. 4) stehen auf etwa zolllangen Stielen, in deren Mitte sich meist eine zahnförmige Bracteole befindet, sind von 3 bis $4\frac{1}{2}$ *cm* Länge und haben eine schön rothe Farbe. Die aus ihnen hervorgehenden Früchte (Fig. 9) sind von niedergedrückter Kugelgestalt und durch die vorspringenden Carpellgipfel ähnlich fast wie ein Pinienzapfen gefeldert; sie erreichen $4\frac{1}{2}$ *cm* im Querdurchmesser und sind nach Peckolt aussen aschgrau, innen weiss. Derselbe Gewährsmann versichert, dass sie nur sehr selten gefunden werden, weil ihnen wahrscheinlich Thiere nachstellen, und dass es ihm wohl aus gleichem Grunde auch nicht gelungen sei, junge Pflanzen zu entdecken.

Weitere Details von Blüthe und Frucht mögen in der unten folgenden lateinischen Beschreibung nachgesehen werden. Die Petala und

1) Sie sind gewöhnlich auch mit dem jeweilig folgenden Glied an der Basis ein Stückchen verbunden, wie das bei Sympodien häufig ist (s. Fig. 4).

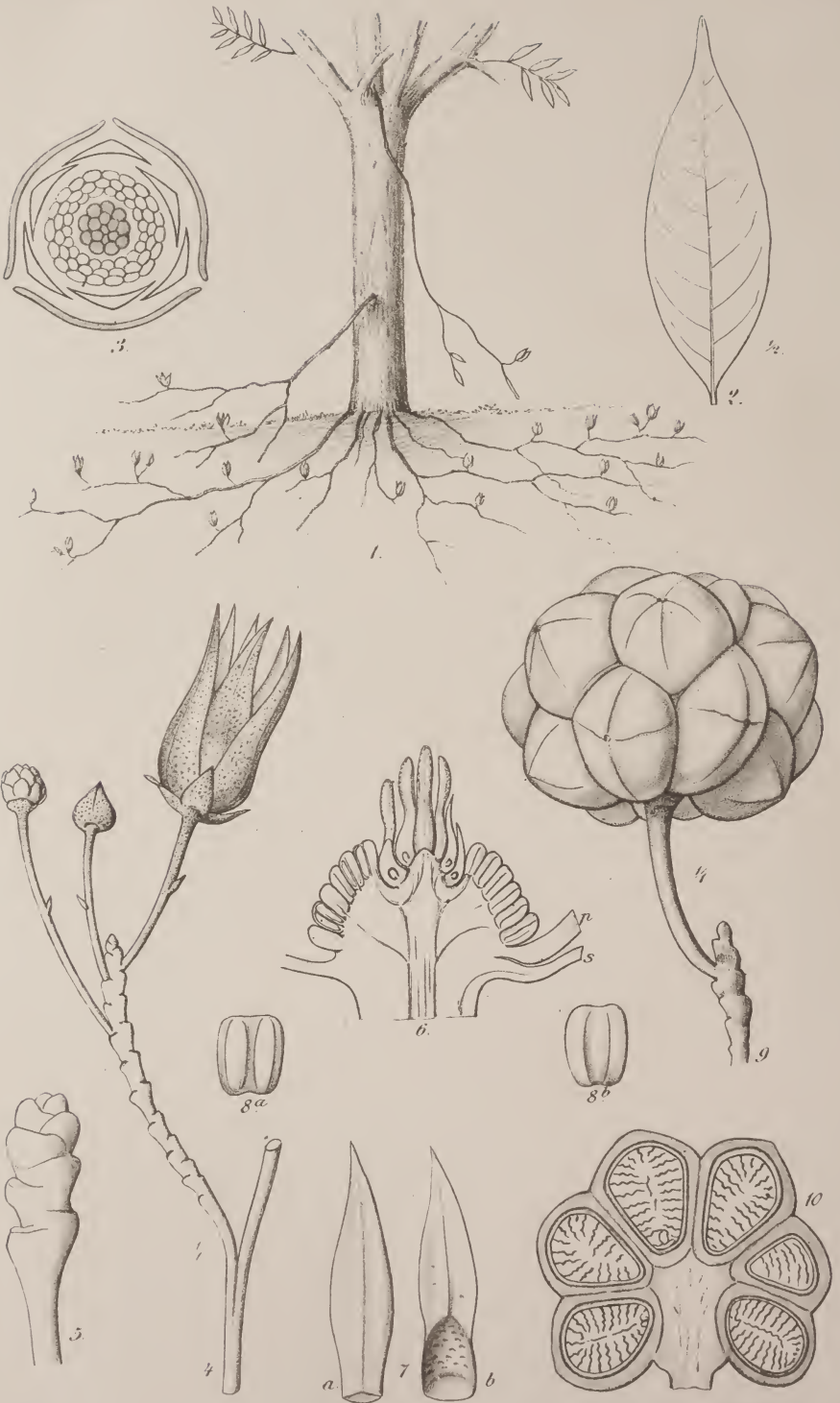
Staubgefäße bieten einige Abweichungen vom Charakter der Gattung *Anona*, doch scheinen mir dieselben nicht wichtig genug, um darauf ein eigenes Genus zu begründen. Zunächst sind die Kronenblätter in beiden Kreisen gleich gross (s. Fig. 4 und 7), während sonst bei *Anona* die äusseren grösser oder allein vorhanden zu sein pflegen; auch stossen die äusseren Petalen hier nicht, wie bei den übrigen Arten, in der Knospe klappig an- oder greifen dachig übereinander, sondern zeigen für sich allein betrachtet „offene“ Präfloration (cf. Fig. 3). Hierdurch, wie auch durch die längliche Gestalt und eine vom Druck des Androeceums herrührende circumscriphte Concavität an der Basis der 3 inneren Petalen (Fig. 7b), gleicht die Blüthe vielmehr der einer *Guatteria*, als einer *Anona*; doch lässt die Frucht über die Zugehörigkeit zu letzterer Gattung keinen Zweifel. — Betreffend die Stamina, welche sitzende Antheren darstellen, so entbehren dieselben des sonst bei *Anona* verbreiteten dicken Connectivfortsatzes, auf welchen Bentham und Hooker (Gen. plant. I p. 20 ff.) einigen systematischen Werth legen; nach der Abbildung in der Flora Brasiliensis, Vol. XIII pars I t. 3, mangelt derselbe jedoch auch bei *Anona tenuiflora* Mart. und ist daher wohl doch für *Anona* nicht so bezeichnend.

Wir lassen nunmehr die Specialbeschreibung folgen:

Anona rhizantha n. sp.

Arbor 15—20-pedalis, trunco 3—5 poll. crasso, partibus novellis floribusque leviter cano-furfuraceis, ceterum glaberrima. Ramuli cinerascens, satis tenues. Folia oblonga, obtusiuscule acuminata, basi acuta, integerrima, 6—12 cm lg., 2 $\frac{1}{2}$ —4 cm lt., petiolo vix $\frac{1}{2}$ cm attingente, membranacea, supra opaca, subtus lucidula, tenuiter at argute venulosa. Flores in ramulis provenientes ad basin trunci plq. oriundis, singulis etiam altius imo e ramis infimis ad instar radicum aërearum pronascentibus, aphyllis (foliis ad dentes v. callos reductis) v. rarius ad apices folia rudimentaria gerentibus, in solum intransitibus ibidemque horizontaliter prorepentibus et flores ope ramulorum breviorum ad soli superficiem evehentibus. Pedunculi plq. 2—3 corymbose congesti v. etiam 4 v. solitarii, 3—4 cm lg., in medio plq. bracteola minuta instructi. Flores rubri, pedicellis subaequilongi, alabastro ovato-cordato acuto, floris aperti ambitu oblongo. Sepala 3 ovato-cordata, valvata, extus cano-furfuracea. Petala 6 biseriata, subaequalia, nisi interiora ad basin ex androecei pressione circumscriphte concavata, oblongo-lanceolata, acuminata, firmule membranacea, extus leviter cano-furfuracea, intus glabra, praefloratione totali imbricata sed in singulis verticillis aperta. Stamina super torum hemisphaericum 5—6-seriata, antheris sessilibus extrorsis subquadrato-oblongis, connectivi processu nullo. Carpidia 15—20, sub anthesi adhuc libera, singula stigmatate terminali oblongo, ovulo solitario erecto. Fructus depresso-globosus, ob carpidiorum vertices prominentes strobili Pineae ad instar areolatus et tuberculatus, 4 $\frac{1}{2}$ cm in diam. transversali; pericarpium tenuiter baccatum, extus cinereum, intus album. Semina obovoidea cc. 1 $\frac{1}{2}$ cm lg., testa crustacea nigrescente.

Habitat prope Cascadura in montium tractu Serra da Bica dicto, prov. Rio de Janeiro Brasiliae, Januario 1882 cum floribus fructibusque lecta a cl. Gustavo Peckolt.



Autordel.

h. A. Meyn. lith.

Anona rhizantha Eichl.

Ab omnibus Anonaceis, quantum notae sunt, florum ortu singulari differt, ceterum *Anonae palustri* L. haud absimilis, quae vero petalis 3 tantum gaudet.

Figuren-Erklärung von Tafel XI.

Fig. 1. Stamm mit den wurzelartigen Blütenzweigen nach einer Skizze von Herrn Dr. Th. Peckolt, bedeutend verkleinert.

Fig. 2. Blatt in $\frac{1}{2}$ Naturgr.

Fig. 3. Blüthendiagramm (Stamina eigentlich in 5–6 Kreisen, was sich jedoch nicht gut hätte zeichnen lassen).

Fig. 4. Blütenzweig, ein wenig unter Naturgr.

Fig. 5. Ein Seitenzweig, wie links in Fig. 4, nur kürzer und ohne Blüten, um die Niederblattschwielen deutlicher zu zeigen, ca. dreimal vergr.

Fig. 6. Längsschnitt durch die Blüthe, Sepala *s* und Petala *p* über der Basis abgeschnitten, Vergr. ca. dreifach.

Fig. 7. Kronblätter von innen, *a* eins der äussern, *b* eins der innern Reihe. Natürl. Gr.

Fig. 8a. Anthere von aussen.

Fig. 8b. Dieselbe von innen.

Fig. 9. Frucht, Naturgr.

Fig. 10. Dieselbe im Längsschnitt.

Die Figuren 3–10 nach Alkoholmaterial.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Königlichen botanischen Gartens und des botanischen Museums zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Eichler August Wilhelm

Artikel/Article: [X. Anona rhizantha n. sp. 320-323](#)